

Pressemitteilung

11 T – 24. Juni 2011

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2011

Der Freistaat Thüringen ist das beste neue Bundesland

Berlin/Köln. – **Thüringen ist Niveau-Elfter** im wissenschaftlichen Bundesländerranking von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche. Der Freistaat ist damit absolut betrachtet das beste ostdeutsche Bundesland. Im **Dynamikvergleich 2007-2010** belegt das Land **Platz 6**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln erstellte Studie berücksichtigt rund 100 Indikatoren wie BIP, Ingenieursdichte, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Gut platziert (Rang 3) ist das Land beim Ausbildungsplatzangebot. Der Investitionsanteil an den öffentlichen Ausgaben ist mit 15,9 Prozent der dritthöchste im Bundesländervergleich. Bestnoten bekommt Thüringen bei der öffentlichen Sicherheit: Vergleichsweise wenige gemeldete Straftaten (6.136 gemeldete Delikte im Jahr 2010, Rang 3) bei gleichzeitig sehr guter Aufklärungsquote (65,3 Prozent, Platz 1).

Bei Wohlstandsindikatoren wie der Kaufkraft, dem verfügbaren Einkommen und der Steuerkraft liegt Thüringen noch deutlich im hinteren Drittel des Feldes: Niveauplätze zwischen 13 und 15. Mit einer Arbeitsplatzversorgung von 74,2 Prozent aller Erwerbsfähigen rangiert das Land Mittelfeld (Platz 8). Auch die Wirtschaftsleistung je Einwohner liegt mit 22.252 Euro noch deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Allerdings zeigt ein Blick in den Dynamikvergleich 2007-2010, dass Thüringen sowohl am Arbeitsmarkt als auch bei Wohlstandsindikatoren aufgeholt hat. Die Arbeitslosenquote verbesserte sich um 3,3 Prozentpunkte, während sie im Bundesmittel nur um 1,3 Prozentpunkte abnahm (Rang 4). Die Verfügbaren Einkommen steigen um 3,6 Prozent, bundesweit lag der Zuwachs nur bei 2,7 Prozent (Platz 7). Die Steuerkraft wuchs um 5,5 Prozent. Nur Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern hatten bei diesem Indikator einen höheren Zuwachs zu verbuchen. Bundesweit fiel die Steuerkraft um 8,3 Prozent.

INSM-Projektleiter Marc Feist: „Das gute Ausbildungsplatzangebot und auch die hohe Investitionsquote sind Indikatoren, die in die Zukunft weisen. Dies gilt auch für die der Arbeitsmarkt- und Wohlstandsindikatoren: kein Zweifel, dass hier aufholendes Wachstum stattfindet. Allerdings zeigt das noch niedrige BIP auch, dass Thüringen noch mehr effiziente Industrien braucht. Unser Niveauvergleich dokumentiert, dass der Freistaat im Ost-Vergleich am besten dasteht. Das Land hat mittelständische Strukturen ausgeprägt. Es hat mit Jena einen Hightech- und Bildungsstandort mit viel Potenzial. Und auch der Corsa aus Eisenach läuft. Allerdings sorgen neuerliche Verkaufsgerüchte rund um Opel für Verunsicherung.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer unter www.bundeslaenderranking.de.

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel.: (030) 27877 175, E-Mail: feist@insm.de

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke: Tel.: (0221) 4981 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Nächste Seite: Factsheet Thüringen mit allen veröffentlichten Indikatoren

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.

Bundesländerranking 2011: Das Stärken-Schwächen-Profil

Thüringen

Freistaat gewinnt am Arbeitsmarkt und verliert Einwohner

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2011 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Thüringen mit 52,1 Punkten Platz 6 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2007 bis 2010 wieder. Das Niveauranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Thüringen erreicht hier mit 44,9 Punkten Platz 11 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Thüringen punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Der Anteil von privat Verschuldeten an der Bevölkerung über 18 Jahren sank in Thüringen von 2007 bis 2010 um 2,3 Prozentpunkte. Im Bundesmittel fiel die Schuldnerquote um 1,4 Prozentpunkte. Rang 3.
- + Platz 4 für Thüringen bei der Entwicklung der Arbeitslosenquote. Diese sank im Zeitraum von 2007 bis 2010 um 3,3 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt sank sie um 1,3 Prozentpunkte.
- + Der Anteil der Arbeitslosengeld II-Empfänger an der Gesamtbevölkerung sank in der Zeit von 2007 bis 2010 in Thüringen um 1,4 Prozentpunkte. Im Bundesdurchschnitt fiel die Quote um 0,4 Prozentpunkte. Rang 4.

Schwächen:

- Die Exportquote der Industrie in Thüringen sank in der Zeit von 2007 bis 2010 um 2,2 Prozentpunkte. Bei einem bundesweiten Zuwachs von 1,2 Prozentpunkten belegt Thüringen Platz 16.
- Auf Platz 15 liegt Thüringen bei der Einwohnerentwicklung: Das Land erlebte in den Jahren 2007 bis 2010 einen Rückgang von 2,6 Prozent. Im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,6 Prozent.
- Der Anteil der Hoch- und Fachhochschulabsolventen an allen Beschäftigten (Hochqualifizierte) stieg in Thüringen von 2007 bis 2010 um 0,2 Prozentpunkte. Thüringen kommt damit auf Rang 14. Bundesweit stieg der Anteil um 0,7 Prozentpunkte.

Niveauranking:

Stärken:

- + 65,3 Prozent aller Straftaten wurden im Jahr 2010 in Thüringen aufgeklärt. Bundesweit bewegt sich die Aufklärungsquote bei 56 Prozent. Rang 1.
- + Die öffentliche Investitionsquote in Thüringen beläuft sich auf 15,9 Prozent. Bundesweit liegt sie bei 12 Prozent. Damit erreicht Thüringen Platz 3.
- + 100 Nachfrager finden in Thüringen statistisch ein Angebot von 103,7 Ausbildungsstellen. Bundesweit liegt die Ausbildungsplatzdichte 2010 bei 101,8. Platz 3.

Schwächen:

- Das verfügbare Einkommen in Thüringen liegt bei 15.514 Euro je Einwohner im Jahr (2009). Bundesschnitt: 18.983 Euro. Damit erreicht Thüringen Platz 15.
- Was ein Erwerbstätiger pro Jahr im Schnitt erwirtschaftet, wird über die Produktivität erfasst. Diese liegt in Thüringen bei 48.773 Euro. Bundesweit sind es 61.725 Euro. Rang 15.
- Das Bruttoinlandsprodukt, die jährliche Wirtschaftsleistung je Einwohner, beläuft sich in Thüringen auf 22.252 Euro (2010). Im Bundesschnitt sind es 30.566 Euro. Rang 14.

Ansprechpartner:

INSM: Marc Feist, Tel.: 030 / 278 77 - 175, E-Mail: feist@insm.de

IW: Michael Bahrke, Tel.: 0221 / 4981 - 861, E-Mail: bahrke@iwkoeln.de

Alle weiteren Stärken-Schwächen-Profile finden Sie unter: <http://www.bundeslaenderranking.de> und www.wiwo.de

Dynamikranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		52,1	6	50,0	Brandenburg
Arbeitsmarkt	Punkte		13,8	7	12,5	Brandenburg
Arbeitslosenquote	%-Punkte	2007-2010	-3,3	4	-1,3	Mecklenburg-Vorpommern
Erwerbstätige	%	2007-2010	0,0	15	1,9	Berlin
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%-Punkte	2007-2010	3,5	4	2,2	Brandenburg
Wohlstand	Punkte		13,1	7	12,5	Brandenburg
Bruttoinlandsprodukt (real)	%	2007-2010	-1,6	13	-0,3	Berlin
Verfügbares Einkommen je Einwohner	%	2007-2009	3,6	7	2,7	Sachsen-Anhalt
Steuerkraft je Einwohner ²⁾	%	2007-2010	5,5	3	-8,3	Brandenburg
Struktur	Punkte		16,0	6	15,0	Brandenburg
Einwohnerentwicklung	%	2007-2010	-2,6	15	-0,6	Berlin
ALG II-Empfänger	%-Punkte	2007-2010	-1,4	4	-0,4	Mecklenburg-Vorpommern
Straftaten je 100.000 Einwohner	%	2007-2010	-3,6	12	-5,0	Mecklenburg-Vorpommern
Aufklärungsquote	%-Punkte	2007-2010	1,1	7	1,0	Bremen
Schuldnerquote ³⁾	%-Punkte	2007-2010	-2,3	3	-1,4	Berlin
Exportquote ⁴⁾	%-Punkte	2007-2010	-2,2	16	1,2	Berlin
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	%	2007-2009	0,5	4	8,1	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%-Punkte	2007-2010	0,9	4	0,2	Saarland
Standort	Punkte		9,3	14	10,0	Mecklenburg-Vorpommern
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	%	2007-2010	6,4	15	4,4	Baden-Württemberg
Produktivität	%	2007-2010	-1,7	7	-2,2	Berlin
Schulabgänger ohne Abschluß	%-Punkte	2007-2009	0,1	13	-0,8	Hamburg
Hochqualifizierte ⁷⁾	%-Punkte	2007-2010	0,2	14	0,7	Hamburg
Patente	Differenz	2007-2010	-2	7	0	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	Differenz	2007-2009	-2,0	5	-0,2	Mecklenburg-Vorpommern
Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾	%-Punkte	2007-2010	6,0	6	4,0	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Niveauranking

Indikator	Dimension	Jahr	Wert	Rang	Mittelwert	Bestes Bundesland
Gesamt	Punkte		44,9	11	50,0	Bayern
Arbeitsmarkt	Punkte		12,3	10	12,5	Bayern
Arbeitslosenquote	%	2010	9,8	10	7,7	Bayern
Arbeitsplatzversorgung ¹⁾	%	2010	74,2	8	75,0	Bayern
Wohlstand	Punkte		7,9	14	12,5	Hamburg
Bruttoinlandsprodukt	€ je Einwohner	2010	22.252	14	30.566	Hamburg
Kaufkraft	€ je Einwohner	2011	16.509	13	19.684	Bayern
Verfügbares Einkommen	€ je Einwohner	2009	15.514	15	18.983	Hamburg
Steuerkraft ²⁾	€ je Einwohner	2010	893	15	2.128	Hamburg
Struktur	Punkte		15,5	6	15,0	Bayern
ALG II-Empfänger	%	2010	7,7	9	6,0	Bayern
Junge Arbeitslose (unter 25)	%	2010	8,1	10	6,8	Baden-Württemberg
Straftaten	je 100.000 Einwohner	2010	6.136	3	7.253	Bayern
Aufklärungsquote	%	2010	65,3	1	56,0	Thüringen
Schuldnerquote ³⁾	%	2010	8,7	4	9,5	Bayern
Exportquote ⁴⁾	%	2010	31,5	12	46,1	Bremen
Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾	€ je Einwohner	2009	8.004	8	7.639	Sachsen
Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾	%	2010	15,9	3	12,0	Sachsen
Wanderungssaldo	je 1.000 Einwohner	2009	-3,6	14	0,0	Berlin
Standort	Punkte		9,2	15	10,0	Hamburg
Arbeitnehmerentgelt	€ je Arbeitnehmer	2010	28.408	3	34.936	Mecklenburg-Vorpommern
Produktivität	€	2010	48.773	15	61.725	Hamburg
Schulabgänger ohne Abschluß	%	2009	7,2	10	6,6	Saarland
Kita-Betreuungsquote ⁷⁾	%	2010	45,1	4	23,0	Sachsen-Anhalt
Hochqualifizierte ⁸⁾	%	2010	10,3	8	10,6	Berlin
Patente	je 100.000 Einwohner	2010	24	11	58	Baden-Württemberg
Ingenieure	je 100 Beschäftigte	2010	2,1	11	2,8	Baden-Württemberg
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	je 1.000 Einwohner	2009	32,4	15	29,4	Schleswig-Holstein
Ausbildungsplatzdichte	%	2010	103,7	3	101,8	Mecklenburg-Vorpommern

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss